

Dar Bienenschwoarm.

Wie hoite da de Sunne brieht!
 Sahst oaf, wies Thermometer stieht!
 S flabt Genen s Hemde uffn Reecken,
 S eß anne Hitze zun Derstecken.
 Gabt mer nor uff de Bienen Acht,
 Wenns'ch a Schwoarm uff de Beene macht.
 De Weisel hoan gestern getütt,¹⁾
 Allendchen²⁾ man Schpurbienen sitt.
 S eß mer schon, wennch woas summen hierte.
 Wenn oack ver Elfen nisch poassierte,
 Bis Biehm-Friedel vum Felde kummt. —
 Ne hiert nor, hiert nor, wie doas summt!
 Brängt mer nur glei de Bienenhaube,
 Dan Kochtopp³⁾ drieben aus dar Laube.
 Das Kärbel met 'n fauln Hulz
 Dort hinger'n Schuppen, — oder sullts
 In Stoalle stiehn? Warsch uffgeroimt,
 Woags suchen! — Woas man sich versoimt!⁴⁾
 De Spritze har! Wu eß de Bitter?⁵⁾
 Doas noie Sieb! — S kimmt a Gewitter! —
 Ne saht oack, saht oack, wie doas schwärtt,
 Doas ganze Vulk eß wie verwerret,
 Woas doas fer a Geteebse eß,
 Wie Jede ihre Haarde weeß!
 S koann ne genug zum Flugloch raus.
 Schpektoackelt rajcht ems Bienenhaus
 Uff Gifkonne und Blechgeschärr!
 Se setzen sich bei dan Geklär.
 Do hoatt ersch, dort am Kett'gbernboom
 Bild't sich a Klimpl, — su a Kroom, —
 Wie sull mersche dort runger kriegn?
 Wie die imfang an Stroame liegn!
 Do müß mer röchern, doas marschir'
 Dar Schwoarm ins Kastel mit Manier.
 Lost nor glei zu Biehm-Friedels Coarln,
 Dar hilft se mer schon runger stearln,

1) getutet. 2) überall. 3) Rauchtopf. 4) versäumt. 5) Leiter.